



Eine starke Gemeinschaft: Beim Sommerfest vor der Geschäftsstelle des kfd-Diözesanverbands Köln kamen mehr als 250 Frauen zusammen. Foto: kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks

Liebe Leserinnen,

„Gemeinsam sind wir kfd“ – so lautete das Motto unseres diesjährigen Sommerfestes, zu dem wir im August mehr als 250 Frauen in Köln begrüßen konnten. Vor der Geschäftsstelle unseres Diözesanverbands herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Wir konnten den Zusammenhalt erleben und spüren, was es bedeutet, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein.

Viele Frauen nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen in unseren Verbandsentwicklungsprozess einzubringen, bei dem wir eine Perspektive für unsere Arbeit in den kommenden Jahren schaffen wollen. Wie können wir als kfd auch in Zukunft für Frauen attraktiv sein? Schon jetzt lassen sich kaum noch jüngere Frauen für die Arbeit im Verband gewinnen. Gleichzeitig gibt es viele Frauen, die nach Orten suchen, wo sie sich mit ihren Bedürfnissen und Themen gut aufgehoben fühlen, wo sie Halt in einer Gemeinschaft und auch spirituelle Heimat finden können.

Ziel des Verbandsentwicklungsprozesses ist es, dass wir auch als kleiner werdender Verband eine starke Gemeinschaft von Frauen für Frauen bleiben. Wir wollen als kfd auch weiterhin ein Ort für Gespräche und Austausch sein, wir wollen Frauen stärken und uns für ihre Themen und Interessen engagieren. Frauen, die bereits jetzt Mitglied in der kfd sind, wollen wir weiterhin gut begleiten. Sie sollen bei uns auf bewährte Angebote zurückgreifen können. Für Frauen, die wir neu ansprechen möchten, werden wir neue Angebote schaffen, dabei auch an der ein oder anderen Stelle Experimente wagen. Was bisher entwickelt wurde und wie es jetzt weitergeht, lesen Sie auf Seite 3.

Starke und mutige Frauen hat es in unserer Geschichte viele gegeben. Doch allzu oft sind sie in Vergessenheit geraten. Um die Frauen und ihre Leistungen posthum zu würdigen, entstehen derzeit im Rahmen eines Projekts in ganz Nordrhein-Westfalen sogenannte FrauenOrte. Wir laden Sie mit unserem Ausflugstipp (Seite 2) dazu ein, diese FrauenOrte zu entdecken und dabei den Frauen, die dort gewirkt haben, auf die Spur zu kommen.

Es grüßen Sie herzlich

ELISABETH BUNGARTZ, DIÖZESANVORSITZENDE
MONIKA KLEINFENN, GESCHÄFTSFÜHRERIN

Gemeinschaft

auf dem Weg

trotz all unserer Unterschiede
das, was uns trennt, unterliegt,

das, was uns trägt, überwiegt,

ein Mosaik aus Farben,

Licht und Fröhlichkeit,

wie Puzzleteile

passen unsere Ecken und Kanten ineinander,

reflektieren wir den göttlichen Glanz

geschaffen als G*ttes Ebenbilder

erschaffen wir gemeinsam etwas Neues

JUDITH WOLF



kfd-Referentin Andrea Osten-Hoschek (4. v. li.) und die 17 Teilnehmerinnen des Kurses. Foto: kfd-Diözesanverband Köln

DAS WORT GOTTES FEIERN

17 kfd-Frauen schließen Ausbildung ab

Ihre Ausbildung zu Leiterinnen von Wort-GottesFeiern haben im Juni 17 kfd-Frauen aus dem Erzbistum Köln abgeschlossen.

Seit Oktober 2023 hatten sich die Frauen in insgesamt fünf Einheiten mit der WortGottesFeier auseinandergesetzt – mit dem Ziel, vor Ort und im Verband liturgische Angebote durchzuführen. Kursinhalte waren unter anderem die Vermittlung von Grundkenntnissen im Bereich der Liturgie, Wege und Zugänge zur Bibel, Methodenkompetenz sowie die Stärkung der eigenen liturgischen Präsenz. Im Verlauf des Kurses setzten die Frauen außerdem ein eigenständiges Projekt um. Die Ausbildung entwickelte Andrea Osten-Hoschek, theologische Referentin im kfd-Diözesanverband Köln. ALS

VIELE INFOS FÜR kfd-GRUPPEN

Neuer Bereich auf der Homepage

Auf der Internetseite des kfd-Diözesanverbands gibt es einen neuen Bereich für kfd-Gruppen.

Neben aktuellen Informationen, die kfd-Gruppen betreffen, sind dort auch Unterlagen für die Vorstandsarbeit wie Hintergrundinfos, Arbeitshilfen, aktuelle Satzungen und Vorlagen zu finden. Darüber hinaus gibt es Hinweise auf Bildungsangebote des kfd-Bundesverbands, und eine Wissensdatenbank beantwortet häufige Fragen zu Themen wie Kassenführung, Gemeinnützigkeit oder Steuern: www.kfd-koeln.de/Neues-fuer-Ihre-kfd-Gruppe. ALS

AUSFLUGSTIPP IM ERZBISTUM

Wo mutige Frauen Geschichte schrieben

Unser Ausflugstipp führt Sie diesmal nicht nur zu einem Ziel, sondern gleich zu mehreren Orten in ganz Nordrhein-Westfalen, an denen starke und mutige Frauen Geschichte geschrieben haben.

40 von insgesamt 50 geplanten „FrauenOrten NRW“ wurden ausgewählt, und an vielen dieser Orte gibt es bereits Tafeln – weitere entstehen im Laufe des nächsten Jahres –, die über das Leben und Wirken von Frauen informieren. Sie laden ein, auf historische Spurensuche zu gehen und Persönlichkeiten aus mehr als 1.000 Jahren kennenzulernen: Politikerinnen, Lehrerinnen, Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Ordensfrauen und Widerstandskämpferinnen.

In Solingen beispielsweise wird die Künstlerin Bettina Heinen-Ayech gewürdigt, in Wülfrath die Müllerin Margarethe Müllemann. In Bonn gibt es gleich vier Tafeln über Elisabeth Selbert, Johanna Elberskirchen, Maria von Linden und die Stillen Heldinnen Frieda Mager, Sibylla Cronenberg und Katharina Bayerwaltes, die in der NS-Zeit Jüdinnen und Juden das Leben gerettet haben. Wuppertal würdigt Cläre Tisch und Else Lasker-Schüler, und in Köln wird an Freya von Moltke erinnert. Weitere FrauenOrte entstehen in Bergisch Gladbach (Julie, Maria und Olga Zanders), Düsseldorf (Ilma Wunderwald und Else Gores), Ratingen (Sophie Brügelmann), Wesseling (Heilige Katharina Kasper) und Wuppertal (Regina Bruce).

Träger des Projekts ist der FrauenRat NRW, ein Zusammenschluss von rund 50 Frauenverbänden und Frauengruppen gemischter Verbände. Auch die Landesarbeitsgemeinschaft der kfd ist dabei. Er setzt sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW. Eine Übersicht mit allen bisherigen FrauenOrten gibt es im Internet: www.frauenorte-nrw.de.

ALMUD SCHRICKE



In Bonn erinnert unter anderem eine Tafel an die Stillen Heldinnen Frieda Mager, Sibylla Cronenberg und Katharina Bayerwaltes, die in der NS-Zeit Jüdinnen und Juden das Leben gerettet haben. Foto: Almud Schricke

ARBEITSGEMEINSCHAFT KATHOLISCHER VERBÄNDE (AGKV)

kfd übernimmt Geschäftsführung

Im April dieses Jahres hat der kfd-Diözesanverband die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände im Erzbistum Köln (AGKV) übernommen.

Darin haben sich mehr als 30 katholische Verbände zusammengeschlossen, um gemeinsame Interessen der katholischen Verbandsarbeit im Erzbistum Köln zu bündeln und wahrzunehmen. Die Verbände erarbeiten beispielsweise gemeinsame gesellschafts- und kirchenpolitische Stellungnahmen.

Kritik an Neuaufstellung des Diözesanpastoralrats

Im Juni dieses Jahres hat die AGKV in einem offenen Brief Kritik an der Neuaufstellung des Diözesanpastoralrats im Erzbistum Köln formuliert. Darin nimmt sie Bezug auf die Änderungen in der Zusammensetzung des erzbischöflichen Beratungsgremiums, die unter anderem ein Losverfahren vorsehen. Der vollständige Brief kann auf der Homepage des kfd-Diözesanverbands gelesen und heruntergeladen werden:

www.kfd-koeln.de/aktuelles/artikel/Offener-Brief-der-AGKV-zur-Neuaufstellung-des-Dioezesanpastoralrates-im-Erzbistum-Koeln.

ALS

VERBANDESENTWICKLUNGSPROZESS „PERSPEKTIVE 2030“

Bestehendes fortführen, Neues in den Blick nehmen

Der Verbandsentwicklungsprozess „Perspektive 2030“ schreitet voran. Die Arbeitsgruppe „strategische Analyse“ hat ihre Arbeit abgeschlossen – mit einer umfassenden Analyse der Situation der kfd im Erzbistum Köln und möglichen Entwicklungen für 2030. Eine Schlussfolgerung: „Die kfd wird mit ihren Angeboten und ihren Strukturen im Jahr 2030 nicht mehr kompatibel sein mit der Lebenswelt jüngerer Frauen.“

„Da wir neue Frauen erreichen wollen, müssen wir an dieser Stelle ganz neu denken und Experimente starten“, sagt Maria Beber, Referentin für Verbandliches beim kfd-Diözesanverband Köln. Daher soll neben der jetzt existierenden Form der kfd eine neue Form entwickelt werden. Um sowohl den Frauen, die bisher schon Mitglied der kfd sind, als auch den Bedürfnissen neuer Frauen gerecht zu werden, wird daher in zwei Strängen gedacht: die Klassik-Linie und die Pionier-Linie. „Innerhalb der Klassik-Linie wird das Bestehende gepflegt und Bewährtes fortgeführt, solange es Frauen gibt, die das so leben wollen“, erklärt Beber. Die Klassik-Linie solle parallel zur Pionier-Linie existieren und so lange Bestand haben, wie sie benötigt werde.

„In der Pionier-Linie werden neue Frauen und deren Themen, Interessen und Bedürfnisse in den Blick genommen“, sagt Petra Börsch, kfd-Frau aus Kerpen, die bereits in mehreren Arbeitsgruppen des Prozesses mitgearbeitet hat. Dazu hat sich im Juni eine Gruppe von 35 Frauen aus allen Ebenen, die sich auf den Aufruf zur Mitarbeit gemeldet hatten, Gedanken gemacht. „Wir haben gemeinsam überlegt, wie wir zukünftig Frauen für die Themen begeistern kön-

nen, die uns am Herzen liegen: Gemeinschaft und Solidarität unter Frauen, Frauenspiritualität und Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft“, so Börsch. „Wir haben uns potenzielle Zielgruppen angeschaut und erarbeitet, mit welchen Angeboten wir sie ansprechen können, wie wir attraktiv für neue Zielgruppen sein und auf welchem Weg wir sie erreichen können. Aus diesen Erkenntnissen werden wir nun experimentelle Angebote entwickeln.“

Bei einer Veranstaltung Ende September hatten alle interessierten kfd-Frauen die Möglichkeit, sich über den Stand des Verbandsentwicklungsprozesses zu informieren und ihre Anliegen und Perspektiven einzubringen. Bis Sommer 2025 soll eine Perspektive für die zukünftige Ausrichtung des Verbands feststehen. Fragen zum Verbandsentwicklungsprozess beantwortet Maria Beber, Telefon 0221 1642 1496, E-Mail: m.bebber@kfd-koeln.de. www.kfd-koeln.de/verband/Verbandsentwicklungsprozess.

ALMUD SCHRICKE

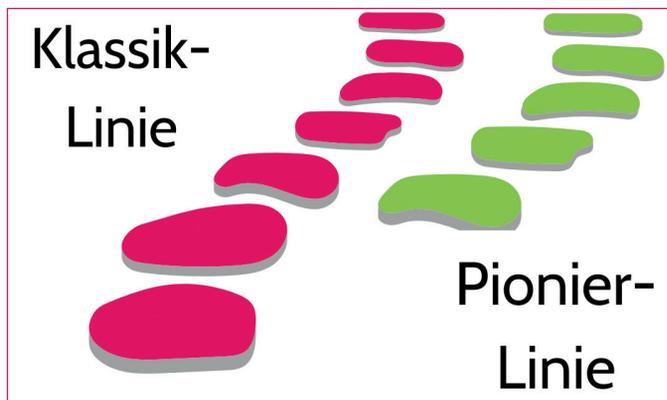


Illustration: kfd-Diözesanverband Köln, Canva Pro



kfd-Stiftung St. Hedwig

UNTERSTÜTZEN SIE DIE kfd-STIFTUNG ST. HEDWIG

Projekte für Frauen und Mädchen

Spirituelle Auszeit: Mit 5.000 Euro hat die kfd-Stiftung St. Hedwig im vergangenen Jahr die Wallfahrt des kfd-Diözesanverbands ins Kloster Helfta unterstützt. Die teilnehmenden Frauen konnten dabei ihren Glauben und ihre Spiritualität als Kraftquelle erleben.

Ein weiteres Förderprojekt waren die JahresEndTage, bei denen alleinstehende und verwitwete Frauen über den Jahreswechsel in der Malteser Kommende Gemeinschaft erleben konnten. Die Wohlfühltag für Mütter in Zusammenarbeit mit der KAG Müttergenesung boten als „Urlaub vom Alltag“ die Möglichkeit, Energie zu tanken und neue Ideen zu entwickeln.

Solche und weitere Initiativen, die Frauen und Mädchen mit besonderen oder neuen Projektansätzen unterstützen, fördert die kfd-Stiftung St. Hedwig in Deutschland und weltweit. Wenn Sie die Arbeit der Stiftung unterstützen möchten, können Sie dies auf unterschiedliche Weise tun: Neben einmaligen Spenden können Sie als Dauerspenderin oder Dauerspender einen festen Betrag im Monat oder im Jahr spenden. Möglich sind auch Spenden zu einem Geburtstag, einem Jubiläum oder aus Anlass eines Trauerfalls. Mehr Informationen erteilt die kfd-Geschäftsstelle:

Telefon 0221 1642 1385, E-Mail: info@kfd-stiftung.de.
www.kfd-stiftung.de. ALS

Spendenkonto

kfd-Stiftung St. Hedwig
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE96 3606 0295 0030 4010 18

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Köln, Marzellenstr. 32, 50668 Köln
T 0221.1642-1385, Mail info@kfd-koeln.de, www.kfd-koeln.de
VERANTWORTLICH Monika Kleinfenn
REDAKTION Almud Schricke
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2025.

TERMINE

kfd-PROGRAMM DEZEMBER BIS FEBRUAR

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER, 16:30 UHR

**JAHRESABSCHLUSS kfd-DIÖZESANVERBAND
KÖLN**

Ort: Kölner Dom, anschließend Beisammensein
in der Residenz am Dom

SAMSTAG, 11. JANUAR, BIS SAMSTAG, 1. FEBRUAR

STUDENTENTAGE ZUM WELTGEBETSTAG

Ort: verschiedene Veranstaltungsorte –
genauere Infos auf der Homepage

FREITAG, 17., BIS SONNTAG, 19. JANUAR

**„AUS GUTEM GRUND“ – EINKEHRTAGE
ZUM BEGINN INS NEUE JAHR**

SAMSTAG, 25. JANUAR

FRAUENFRÜHSTÜCKSZEIT

**„FREUNDIN, SCHWESTER, RETTERIN –
NEU VON GOTT SPRECHEN“**

Lesung und Gespräch mit Dr. Annette Jantzen

FREITAG, 31. JANUAR, BIS SONNTAG, 2. FEBRUAR

**„MEINER TRAUER RAUM GEBEN“ –
AUSZEIT FÜR FRAUEN, DIE EINEN VERLUST
ERLITTEN HABEN**

MONTAG, 17., BIS MITTWOCH, 19. FEBRUAR

EINKEHRTAGE FÜR ERZIEHERINNEN

ANMELDUNG UND INFORMATION

Andrea Monschau, 0221 1642 1545,
oder

Sekretariat der Geschäftsstelle, 0221 1642 1385,
E-Mail: info@kfd-koeln.de

Anmeldungen sind auch über die Internetseite
möglich: www.kfd-koeln.de